

miße. Sein Gottlieb, der die beiden Nächte für ihn gewacht, habe diese beiden Stücke einem verkleideten Gespenst abgejagt und die Vermutung geäußert, daß sie wohl seinem Herrn Ohm gehören könnten.

Werndtel machte ein zorniges Gesicht und sagte: „Mir fehlen gar viele Sachen. Hat der Geier die guten geholt, mag er auch den lumpigen Rechen und den alten Lappen dazu nehmen. Übrigens glaubt nur dem Buben nicht zu viel, denn lügen kann er wie ein Rohrsperrling.“

Also abgefertigt ging Klapproth heim. Käthe hatte er nur auf einen Augenblick gesehen, allein dabei doch wahrgenommen, daß sie die linke Hand verbunden hatte.

Elftes Kapitel.

Sonnenschein und Sturm.

Nach wenigen Tagen rückte Gottlieb mit seinem Geheimnisse heraus. „Vater,“ sprach er, „thut mir doch den Gefallen und begleitet mich mit den Kindern in den alten Schacht. Ich hab' mir eine kleine Freude eingefädelt. Und ihr, Kinder, versehen euch mit Tüchern oder Schürzen, wo hinein ihr etwas packen könnt.“

Gottliebs Wunsch wurde erfüllt. Als sie hinunter gestiegen waren, hat sie Gottlieb, ein wenig am Eingange in dem Seitenstollen zu warten. Er selbst schlüpfte voraus, um mehrere Stümpfchen Licht anzuzünden und ordentlich eine Art von Christbescherung zu veranstalten. Wirklich nahm sich auch die Sache recht gut aus. Die Kinder standen wie geblendet, als sie die vielen hundert bunten Säckelchen erblickten. Selbst der Vater war überrascht. Dies hatte er Gott-